

## Sich leer fühlen

„Ist in den letzten Jahren irgendetwas Einschneidendes im Leben ihrer Mutter passiert?“ Corinna Fichter ist so erleichtert. Endlich ist Ihre Mutter mit ihr in die Psychiatrie gekommen. Sie hat sich solche Sorgen gemacht. Schon seit Monaten ist ihre Mutter müde und schlapp, spricht langsam und monoton und ist irgendwie gar nicht mehr richtig da. Früher haben sie immer am Wochenende zusammen neue Rezepte ausprobiert. Erst auf den Markt, Zutaten aussuchen und dann stundenlang gekocht. Das findet überhaupt nicht mehr statt.

„Vor einem Jahr hat mein Vater meine Mutter verlassen. Er hat gesagt, er würde sie nicht mehr lieben. Jetzt wohnt er mit einer jüngeren Kollegin zusammen, sie ist erst 34 und meine Mama ist 47. Mein Vater ist schon 55. Meine Mama hat das ziemlich mitgenommen, sie hat ja auch für ihn und für mich auf eine eigene Karriere verzichtet. Nach der Trennung hat sie nur noch geweint. Die Trauer fand ich ja normal, aber jetzt? So kenne ich Mama gar nicht. Sie schläft auch kaum noch, ist nachts total lange wach und schon Stunden vor mir auf, und ich stehe nicht spät auf, meist so um 7.“

„Ich habe gar kein Gefühl mehr in mir drin, ich fühle mich einfach nur leer.“ sagt Corinnas Mutter dem Arzt. „Ich kann mich zu nichts mehr auffressen. Ich bin ja immer mit meinen Freundinnen dienstags und donnerstags zum Zumba. Aber das geht jetzt schon länger nicht mehr. Ich vermisse es, und ich vermisse meine Freundinnen, aber ich kann einfach nicht.“

„Es kann sein, dass sie an einer Depression oder depressiven Störung leiden“, sagt der Arzt. „Eventuell ausgelöst durch die Trennung. Ich will aber noch ein paar Tests machen, damit wir sichergehen, dass nichts Organisches dahintersteckt und wir Sie richtig behandeln. Wir werden Ihnen erstmal Blut abnehmen und schauen, ob Sie eine Unterfunktion der Schilddrüse haben. Ich würde Sie gerne für die Untersuchungen stationär aufnehmen. Aber machen Sie sich keine Sorgen. Falls sich herausstellt, dass Sie tatsächlich eine Depression haben, kann man das heute gut behandeln. Dann bekommen Sie Medikamente, die das Ungleichgewicht an Botenstoffen in Ihrem Gehirn wieder ausgleichen. Außerdem gibt es in unserem Haus tolle Psychotherapie-Angebote, auch mit Bewegungsü-

bungen und in der Gruppe.“ Zu Corinna gewandt sagt er: „Sie werden sehen, mit der richtigen Behandlung ist Ihre Mutter bald wieder so wie früher und sie spazieren voller Begeisterung über den Markt.“

### Corinna dringt nicht mehr zu ihrer Mutter durch.



Lesen Sie alles zum Thema Pflege bei Erkrankungen der Psyche ab S. 1374 ihres I care Pflegebandes. © dalaprod/fotolia.com



### ARBEITSAUFTRAG

- 1 Worauf sollten Sie Frau Fichter hinweisen, wenn Sie sie zur Einnahme von Antidepressiva beraten?
- 2 Manchmal wird bei Depressionen eine Schlafentzugstherapie durchgeführt. Was sind Ihre Aufgaben bei dieser Therapie?
- 3 Wie sollte eine gute Kommunikation mit Menschen mit Depressionen aussehen? Worauf sollten Sie achten?
- 4 Sie führen ein Beratungsgespräch mit Frau Fichter: Welche Themen sprechen Sie an?